

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der erste Stoß wurde in den letzten Tagen des Monat März 1915 gegen das am Ypernkanal gelegene Dorf Drie Grachten gerichtet. Die Belgier, die den Ort besetzt und stark besetzt hatten, hielten trotz der mörderischen Beschießung tapfer aus und wehrten sich verzweifelt. Aber der Angriff gelang. Von hier aus wurde dann der Angriff auf die feindliche Hauptstellung verfügt, die sich in der Linie Bizschote—Langemarc—Boelcapelle befand: Der wichtigste Stoß wurde längs des Kanalufers in der Richtung auf Het Sas geführt. Auch dieser Angriff glückte und als der Abend des 22. April hereinbrach, befanden sich Steenstraate, Het Sas und Langemarc in deutschem Besitz. Bei Steenstraate wurde der Ypernkanal überschritten und nach schwerem Kampf das auf dem linken Ufer liegende Dorf Lizerne erstürmt. Später, als die allgemeine Lage die weitere Ausnutzung dieses Durchbruchs nicht angebracht erscheinen ließ, ist zunächst Lizerne wieder aufgegeben worden; später wurden dann auch die Truppen aus den Steinhäufen zurückgenommen, welche die Stellen bezeichnen, wo einst die Dörfer Het Sas und Steenstraate lagen. Unterdessen rückte die deutsche Ostgruppe über Zonnebefe vor und gewann Anschluß an die von Norden vorstoßenden deutschen Truppen. Auch im Süden waren deutsche Truppen gegen die Ypern-Stellung vorgegangen und hatten dem Gegner Hollebefe entzogen, sowie den Angriff auf Klein-Billebefe vorgetragen. Da gleichzeitig ein neuer erfolgreicher deutscher Anlauf von Osten her bis Efferneest erfolgte, war damit die Verbindung zwischen der Ost- und Südgruppe hergestellt, der Kreis um Ypern bedeutend enger gezogen und ein Vorstoß des Gegners in dem sich kreuzenden Feuer unserer Batterien aussichtslos geworden. Hierzu kommen die schweren Verluste an Menschen und Kriegsmaterial sowie das moralische Moment. Die Verbündeten, gedrückt durch das Bewußtsein, eine für uneinnehmbar geltende Stellung verloren zu haben, unsere braven deutschen Truppen aber, gehoben in dem Bewußtsein des Sieges, in dem festen Vertrauen, daß alles, was ihnen entgegentritt, deutschem Heldennute und deutscher Tätigkeit weichen muß.

„So lange solche Stimmung dauert,“ gestand die „Times“, „bleibt Deutschland ein höchst gefährlicher Gegner.“ Das wurde durch den Ausgang der lang erwarteten Frühjahrs-offensive der Engländer und Franzosen, der „Schlacht von Arras“, die in den ersten Tagen des Mai 1915 im Raume südwestlich Lille begann und im nächsten Abschnitt ausführlich dargestellt werden soll, aufs neue bewiesen.

Die Kämpfe im Zentrum der Schlachtfront

Chronologische Uebersicht nach den deutschen Generalstabsmeldungen mit dem französischen amtlichen Bericht über die Champagne-Schlacht

16. Januar 1915.

Das in letzter Zeit oft erwähnte Gehöft von La Boisselle, nordöstlich Albert, wurde gestern gänzlich zerstört und von den Franzosen gesäubert.

18. Januar.

Bei La Boisselle, nordöstlich Albert, warfen unsere Truppen im Bajonettangriff Franzosen, die sich im Kirchhof und im Gehöft südwestlich davon festgesetzt hatten, hinaus, und machten drei Offiziere und 100 Mann zu Gefangenen.

21. Januar.

Südwestlich Berry-au-Bac wurden den Franzosen zwei Schützengräben abgenommen, die trotz lebhafter Gegenangriffe von uns behauptet wurden.

22. Januar.

Einer von den südwestlich Berry-au-Bac vorgestern genommenen Schützengräben wurde, da er durch die einstürzenden Mauern einer Fabrik teilweise verschüttet war, aufgegeben und gesprengt.